

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

8 (10.1.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 8.

Dienstag den 10. Januar 1911.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 9. Jan. General der Artillerie z. D. und Generaladjutant weiland Großherzog Friedrich I., Eugen v. Müller, ist im Alter von 66 Jahren hier gestorben.

□ Karlsruhe, 9. Jan. Zu dem Festbankett, das die Stadtgemeinde zu Ehren der Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71 am 19. Januar im großen Festhallsaal gibt, haben der Großherzog und Prinz Max ihr Erscheinen zugesagt. Nach einem Festspiel, Musik- und Gesangsvorträgen wird Geh. Hofrat Rebmann die Festrede auf die Veteranen halten.

△ Karlsruhe, 9. Jan. Im großen Kolosseumsaal fand am Sonntag vormittag eine öffentliche Versammlung statt, die von der fortschrittlichen Volkspartei einberufen war. Die Versammlung, die von Anhängern aller Parteien besucht war, hatte sich eines so großen Zuspruchs zu erfreuen, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Referent war der Rittergutsbesitzer Herr Becker, Barmannshagen (bekannt aus dem Greifswalder Landratsprozeß), der über „die politischen und wirtschaftlichen Zustände in Ostbrien“ referierte.

Durlach, 10. Jan. Die Mitglieder der kirchlich sozialen Frauengruppe werden zu der am Mittwoch den 11. Januar stattfindenden Versammlung freundlichst eingeladen. Die Zusammenkunft findet, wie bisher, in der Wohnung der ersten Vorsitzenden, Turmbergstraße 10, statt. Es wäre sehr wünschenswert und erfreulich, wenn sich noch mehr Frauen und Jungfrauen, die Interesse und Herz für soziale Arbeit haben, daran beteiligen würden.

Sch. Durlach, 10. Jan. (Dilettanten-Orchester.) Wir erhalten die Mitteilung, daß das hiesige Dilettanten-Orchester am kommenden Sonntag den 15. Januar 1911, nachmittags 3 1/2 Uhr beginnend, im Saale des

Gasthauses zur Blume ein „Familienkonzert“ veranstaltet. Das Orchester hat sich entschlossen, dieses Konzert bei freiem Eintritt zu geben, um den geehrten Besuchern seiner Veranstaltungen, sowie Freunden und Gönnern einen angenehmen Nachmittag zu bereiten. Wir wollen daher nicht unterlassen, das geschätzte Publikum schon heute auf dieses Konzert aufmerksam zu machen, welches wir nur bestens empfehlen können.

* Pforzheim, 9. Jan. Am Sonntag früh wurde ein stark leuchtender Meteor beobachtet.

△ Bruchsal, 9. Jan. In Neudorf feierten heute die Eheleute Martin Herzog die goldene Hochzeit.

■ Aus Baden, 9. Jan. Die „Breisg. Ztg.“ meldet, daß im 5. Reichstagswahlkreis Freiburg-Emmendingen-Waldkirch der Abg. Baffermann als Kandidat der National-liberalen aufgestellt werde. — Die „Rannh. Volksst.“ weiß zu berichten, daß im Konstanzer Wahlkreis der Demokrat Benedey kandidieren wird.

— Trotz wiederholter Warnungen mehrten sich neuerdings die Fälle, in denen deutsche Auswanderer ohne genügende Aufklärung und ohne jede Kenntnis der Verhältnisse ihres Auswanderungsziels im Vertrauen auf die Darlegungen brasilianischer Agenten sich nach Brasilien begeben, wo ihrer schwere Enttäuschungen und Entbehrungen warten. So sind nach zuverlässigen Mitteilungen besonders in der Bundeskolonie Annitapolis, wo sich den Einwanderern lediglich ländliche Arbeit in gebirgigem Terrain bietet, die ein großes Maß von Ausdauer und Entbehrungen aller Art voraussetzt, in letzter Zeit die meisten der Eingewanderten nach kurzem Aufenthalt wegen der ungünstigen Arbeits- und Erwerbsverhältnisse wieder abgewandert. Ähnliche Mißerfolge zeitigte der Versuch der Ansiedlung von deutschen Arbeitern bei der Madeira-Mamoré-Eisenbahn im Amazonas-Gebiet. Angesichts

dieser ungünstigen Erfahrungen muß vor einer Auswanderung in die genannten Gebiete nachdrücklich gewarnt werden; auf keinen Fall aber sollten Auswanderungslustige das Land verlassen, ohne vorher bei der von der Deutschen Kolonialgesellschaft mit Reichszuschuß errichteten „Zentralauskunftsstelle für Auswanderer“ in Berlin sachgemäße Auskunft eingeholt zu haben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Jan. Der Ex-Schah von Persien, Mohamed Ali, weilt inkognito hier im Bristol-Hotel.

* Berlin, 10. Jan. Der Ex-Schah von Persien mit Gemahlin und Kindern nebst Gefolge ist gestern abend mit dem Münchener D-Zuge nach Mexan abgereist. Die Gemahlin des Schahs erhielt kurz vor der Abreise ein Telegramm des regierenden Schahs, worin er seiner Mutter, an der er sehr hängt, mitteilt, daß es ihm gut gehe.

* Berlin, 9. Jan. Auf die Nachricht, ein Ballon sei bei Höganäs am Kattegatt nach der See zu treibend gesehen worden, hat das Kommando der Marinestation der Ostsee, einer Bitte der Angehörigen der vermißten Luftschiffer entsprechend, die beide Torpedoboote „V. 164“ und „V. 170“ beauftragt, das südliche Kattegatt nach dem Ballon und seinen Insassen abzusuchen. Da diese Aufgabe durch die früh einbrechende Dunkelheit wesentlich erschwert wird, sind den Booten drei Tage zur gründlichen Ausführung des Auftrages zur Verfügung gestellt worden.

* Berlin, 10. Jan. In der Frauenmordsache ist gestern der Gastwirt, von dessen Lokal aus der Mörder der Wittwe Hoffmann telephonierte, dem in Untersuchungshaft sitzenden Sattler Mielke gegenübergestellt worden. Der Gastwirt erklärte, Mielke sei nicht der Mann, der bei ihm telephonierte habe.

* Berlin, 9. Jan. Bei Sprengung alten Mauerwerks in der Alten Jakobsstraße durch Gardepioniere wurden durch einen

Feuilleton.

8)

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westermarck.

(Fortsetzung.)

„Doch ohne Unterschrift und Siegel, also ohne Rechtsgültigkeit,“ warf Grafenreuth nachlässig ein.

„Es würde desungeachtet für jeden Mann von Ehre rechtsgültig sein,“ sagte der Justizrat gereizt.

„Ein Entwurf von Ihrer Hand, ohne des Testators Unterschrift? — Wie lächerlich, Herr Justizrat!“

Dieser blickte ihn fest an, suchte dann die Schultern und ersuchte die Herren, welche dem kurzen Wortgefecht schweigende Aufmerksamkeit geschenkt hatten, die Durchsichtung des Schreibtisches vorzunehmen.

Sollte sich das Testament, mit der Unterschrift des Grafen von Odenstein versehen, hier vorfinden,“ nahm der erste Gerichtsrat, bevor er den Tisch öffnete, jetzt das Wort, „dann erkläre ich, dahin wirken zu wollen, daß es als gesetzliches Dokument anerkannt wird. Ich glaube, mit dieser Erklärung der Zu-

stimmung meiner anwesenden Herren Kollegen gewiß zu sein.“

Die Herren verbeugten sich zustimmend, worauf der Tisch geöffnet, die Durchsichtung begonnen wurde.

Die zugänglichen Fächer enthielten nur die Privatkorrespondenz des Verstorbenen und sonstige Geschäftspapiere, alles in der musterhaftesten Ordnung. Es war erstaunlich, wie der Graf diese Arbeitslast ganz allein bewältigt haben konnte.

„Ja,“ bemerkte der Justizrat wehmütig, „er war ein musterhafter Haushalter und Familienvater, mit einer fabelhaften Arbeitskraft und Schaffenslust begabt. Schade, daß er nun gerade so jäh aus dem Leben scheiden mußte, während der tödliche Strahl an so manchen Taugenichts vorübergeht.“

„Das Gewitter hat sich, wie ich weiß, auch über A. entladen,“ bemerkte Grafenreuth boshaft, „und Sie blieben ebenfalls von dem tödlichen Wetterstrahl verschont, mein werter Herr Justizrat!“

„Ganz recht, Herr von Grafenreuth, weil es eben in A. nicht einschlug. Meinen Sie nicht, daß uns der Strahl in Begleitung Ihres Herrn Schwagers verschmäh hätte? — Ich meinesteils zweifle nicht daran. Apropos, meine Herren!“ wandte er sich an

die Vertreter des Gerichts, „ich weiß, daß dieser Tisch eine Anzahl Geheimfächer besitzt, einige davon sind mir bekannt. Sie erlauben?“

Er streckte die Hand aus, als Grafenreuth rasch an seine Seite trat.

„Ich bin kein Taschenspieler, Herr von Grafenreuth!“ sagte er malitios, „schauen Sie mir immerhin genau auf die Finger. Ich verberge, wie Sie sich gefälligst überzeugen wollen, kein derartiges Dokument in meinem Ärmel.“

Er streifte mit unnachahmlichem Hohn den Rockärmel zurück und schüttelte daran.

Grafenreuth blieb ganz kalt bei dieser Herausforderung, sein blaßes Gesicht drückte nur hochmütige Verachtung aus.

„Zeigen Sie uns die Geheimfächer, Herr Justizrat!“ mahnte der Gerichtsherr etwas ungeduldig.

Der Notar öffnete einige derselben mit einem Druck seiner Rechten. Es fanden sich zusammengebundene Briefe, ein Porträt, verblaßte Schleifen, kleine verwelkte Blumensträuße und dergleichen vor, offenbar für kein fremdes Auge bestimmte Jugenderinnerungen, doch kein Testament.

Grafenreuth schien aufzuatmen, ein verächtliches Nücheln überflog sein Gesicht. Wie

Sprengschuß etwa 70 Fenster Scheiben eingedrückt. Ein Arbeiter wurde durch Steinsplinter getroffen und erlitt einen Unterarmbruch. Mehrere Arbeiter fielen vor Schrecken in Ohnmacht. Die Ursache der Wirkung dieses Sprengschusses ist noch nicht festgestellt.

* Kiel, 10. Jan. Das im Jahre 1874 gebaute, zuletzt als gepanzertes Schießziel für Scharfschießübungen der Hochseeflotte dienende frühere Panzerschiff „Deutschland“ ist zum Abwracken nach Holland verkauft worden.

* Chemnitz, 10. Jan. Hier ist der Begründer der Sächsischen Webstuhlfabrik, Louis Schönherr, ein hervorragender Erfinder von Webereimaschinen, im Alter von 93 Jahren gestorben.

* Zwickau, 10. Jan. In Ruppertsdorf wurden am 8. Dezember vorigen Jahres eine Witwe und ihre Tochter ermordet. Der Täter hatte beiden Frauen mit einem Beil den Schädel gespalten, die Leichen sowie das Haus in Brand gesteckt und die Ladenkasse geraubt, dann war er geflüchtet. Gestern hat ein Bauarbeiter, der vor 8 Tagen in Haft genommen war, gestanden, daß er die Mordtat verübt hat, um Geld in die Hand zu bekommen.

* Aalen, 9. Jan. Am Samstag abend hatte der Landwirt Schöneck von Sondberg sich nach vorausgegangenem Streit mit seiner Frau in den nahegelegenen Wald begeben, um seinem Leben ein Ende zu machen. Die Frau folgte ihm, wollte ihm das Gewehr entreißen und wurde dabei durch einen Schuß des Mannes schwer verletzt, so daß sie bald darauf starb. Der Mann brachte seine Frau nach Hause und erhängte sich dann in dem Walde.

* Meß, 9. Jan. Für gestern nachmittag hatte die hiesige sportliche Vereinigung „Lorraine sportive“ im Terminahotel eine Konzertaufführung beabsichtigt, die aber von der Polizei nicht genehmigt wurde. Als die zahlreich Versammelten dennoch das Konzert halten wollten, löste der anwesende Polizeinspektor die Versammlung auf. Darauf formierten sich die Teilnehmer zu einem Zuge und zogen unter dem Rufe: Vive la Lorraine! und dem Absingen des Sambre et Meuse-Marsches und der Marche Lorraine durch mehrere Straßen zum Marschall-Rey-Denkmal, wo eine mit starkem Beifall aufgenommene Rede gehalten wurde. Auch hörte man die Rufe: Vive la France! Diese Rufe wiederholten sich später noch mehrfach; auch die Marseillaise wurde gesungen. Als schließlich in der Ladoucette-Straße die Polizeimannschaft die auf mehr als 1000 Köpfe angewachsene Menge zu zerstreuen suchte, nahm diese eine drohende Haltung an. 2 Soldaten eilten zur Hauptwache, die alarmiert wurde. Von Militär mit aufgezogenem Seitengewehr wurden darauf die umliegenden Straßen abgesperrt. Die Demonstrationen auf der Straße dauerten

konnte ein vernünftiger Mann, ein Aristokrat solche Vapallien aufbewahren!

„Rarrheit!“ sprach er halbblaut.

„Schließen Sie die Fächer, Herr Justizrat!“ sprach der Gerichtsherr, „es soll keine fremde Hand sie, will's Gott, wieder öffnen. — Und nun? — Sollten sich noch mehr dergleichen geheime Räume vorfinden?“

„Ich bin davon überzeugt,“ erwiderte der Justizrat, unruhig an dem Tisch umhertastend, „wissen Sie vielleicht etwas davon, Fräulein von Erminger?“ wandte er sich an das Gesellschaftsfräulein, welches in einiger Entfernung schweigend zuschaute.

„Ich weiß nur,“ entgegnete sie, „daß der Graf vor längerer Zeit mit seiner Frau Gemahlin darüber scherzte, indem er diesen Schreibtisch als ein Vexier-Möbel bezeichnete, worin das furchtbarste Geheimnis bis zum jüngsten Tage sicher aufbewahrt bleiben könne. Die selige Gräfin bemerkte hierauf sehr ernst, daß sie dergleichen höchst bedenklich finde, weil ein plötzlicher Tod alsdann auch für die Hinterbliebenen durch solche unauffindbare Aufbewahrungsräume höchst verderblich werden könne, da sie doch voraussetzen müsse, daß ihr Gemahl wichtige Dokumente darin berge, worauf der Graf gelobte, ihr

bis gegen 11 Uhr abends. 8 Verhaftungen wurden vorgenommen. 2 Personen sollen verletzt worden sein.

Frankreich.

* Toulon, 10. Jan. In ein einsames Haus der Umgebung drangen drei bewaffnete Landstreicher ein. Der Hausherr, der von den Eindringlingen ausgesperrt war, versuchte sich mit Hilfe von Nachbarn Eingang zu verschaffen, wurde aber durch einen Schuß verwundet. Erst nach zweistündigem Bemühen gelang es Gendarmen, sich der Spitzbuben, die sich im Innern des Hauses gut verbarrikadiert hatten, zu bemächtigen.

Portugal.

* Lissabon, 9. Jan. Ein Blatt meldet die erfolgte Verhaftung des Monarchisten Bienna, der unter dem Pseudonym Joze Serpa von Badajoz aus einen Verleumdungsfeldzug gegen die Republik führte.

Spanien.

* Melilla, 9. Jan. Ein heftiger Sturm zwang die Begleitschiffe der königlichen Yacht hinter den Chafarines-Inseln Schutz zu suchen.

* Melilla, 9. Jan. Infolge des außerordentlich heftigen Sturmes sind zwei Boote und drei Digger gesunken. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Mehrere Stadtteile von Melilla sind überschwemmt.

Rußland.

* Tschkent, 9. Jan. Heute vormittag 9 Uhr wiederholten sich die Bodenschwankungen, die 10 Sekunden andauerten und stärker waren als die der vorhergehenden Tage.

* Bjernji, 9. Jan. Heute früh 9 Uhr ist hier eine 15 Sekunden lang anhaltende starke Erdschwingung beobachtet worden.

* Kopal, 9. Jan. In der Provinz Semiretschent wurden in den letzten Tagen schwache Erdstöße verspürt. Heute vormittag wurde hier ein starker Erdstoß wahrgenommen.

* Petersburg, 9. Jan. Der Dampfer „Rosija“ der russischen Ostasiengesellschaft sitzt auf einem Riff in der Nähe von Libau fest. Die Passagiere und die Besatzung sind gerettet.

* Warschau, 10. Jan. Bei einem räuberischen Ueberfall auf das Bankgeschäft Jungfermilch am Bankplatz wurde ein Angestellter getötet und zwei schwer verletzt. Die Täter entkamen mit einer bedeutenden Geldsumme.

* Dbessa, 9. Jan. Nach einer Pause von 1½ Monaten ist hier wieder eine Pest-erkrankung vorgekommen.

Serbien.

* Belgrad, 9. Jan. Der Flieger Rusjen ist heute bei einem Probeflug oberhalb der Belgrader Festung aus einer Höhe von etwa 20 Metern auf den Festungswall abgestürzt. Er starb nach wenigen Minuten.

Bulgarien.

* Sofia, 9. Jan. Ein Ehepaar in Tatar-

den Mechanismus des Tisches zu zeigen. Ob dies geschehen ist, weiß ich nicht, ist ja auch nach der heutigen Katastrophe wesenlos.“

„Gewiß,“ sagte der Gerichtsherr, „Ihre Erzählung, gnädiges Fräulein, liefert uns nur den Beweis, daß dieser Tisch noch solche Geheimfächer enthält, welche kein anderer als der Verstorbene zu öffnen vermochte.“

„Und der Verfertiger des Möbels,“ schaltete ein zweiter der Gerichtsherr ein.

Der Justizrat zuckte die Schultern.

„Es ist ein altes Erbstück der Familie, der Verfertiger desselben längst tot,“ bemerkte er.

„Dann werden wir es einstweilen unter Siegel legen,“ sagte der erste Beamte, „vielleicht gelänge es einem tüchtigen Mechaniker, das Geheimnis aufzufinden.“

Die Versiegelung wurde vorgenommen und dann zur Aufnahme des überaus reichen Inventars geschritten, welches mit Hilfe des Justizrats und des Fräuleins, sowie des im Dienste der Familie ergrauten Kammerdieners und des alten Schlossverwalters rasch bewerkstelligt werden konnte, da der Justizrat eine genaue Uebersicht des großen Grundbesitzes und der Geldangelegenheit des Grafen nachzuliefern versprach.

Bazardschil ist an verdächtigen Krankheitserscheinungen gestorben. Die bakteriologische Untersuchung stellte Cholera asiatica fest.

Vor 40 Jahren.

— Eine der bedeutungsvollsten Schlachten, die dreitägige Schlacht bei Le Mans, durch die die mächtige Loirearmee unter Chanzy vernichtet wurde, nahm heut vor 40 Jahren ihren Anfang. Prinz Friedrich Karl hatte in seinem Armeebefehle erklärt: „Für alle drei gesondert kämpfenden Heeresteile gilt das allgemeine Feldgeschrei: rücksichtslos vorwärts!“ Dem dritten deutschen Korps fiel am 10. Januar 1871 die Hauptaufgabe zu und unter schweren Opfern führte es dieselbe glänzend aus. Ein nachfolter Tag war der 10. Januar 1871. Glatteis erschwerte das Marschieren. Der erste Kampf galt um die Eroberung von Parigne. Das 2. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 12 und das 6. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 52 sind berufen, diese stark besetzte Stadt zu nehmen. Mit „Hurra Brandenburg!“ geht es über Schneefelder in eisigem Winde vorwärts und nach kurzem schweren Kampfe ist Parigne in deutscher Hand, ist eine Division des Feindes zertrümmert. Ein grimmer Kampf entspann sich gegen 3 Uhr um den Besitz von Gue de la Hart. Das 2. Bataillon des brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 rückt an gegen 5 feindliche Bataillone. Groß werden seine Verluste, aber es weicht nicht. Bald sind ihm auch zur Hilfe da das 1. Bataillon der 35er und das 1. Bataillon des 3. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 und nun geht es mit vereinten Kräften vorwärts, wird Gue de la Hart genommen. Die Tagesaufgabe ist damit aber noch nicht beendet. Noch muß Change genommen werden. Dem 2. Bataillon des 3. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 und 5 Kompanien des 6. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52 fällt diese Aufgabe zu. Die Franzosen glauben, daß der Kampf beendet sei und haben sich in Change bereits in die Quartiere begeben. Da ertönt der Schreckensruf: „Die Deutschen sind da!“ Die Waffen werden von neuem ergriffen und nun beginnt in Change ein furchtbarer Straßen- und Häuserkampf, der, als noch das Füsilierbataillon der 59er zur Hilfe erschien, zugunsten der Deutschen entschieden wurde. Auch die 12. Brigade war siegreich. 3 Kompanien des 4. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24 gelang es, Champagne und den Feind auf das Plateau d'Anbours zurückzuwerfen. Der 10. Januar 1871 kostete 33 Offiziere und 440 Mann, aber der errungene Vorteil war sehr bedeutend, denn bereits bis auf eine Meile waren an Le Mans die Spitzen der deutschen Heere vorgedrungen.

Herr von Gräfenreuth hatte bei der ganzen Verhandlung eine passive Rolle spielen müssen, die seinen Hochmut auf eine unerträgliche Probe gestellt. Doch tröstete ihn der Gedanke, daß diese Formalitäten und gerichtlichen „Duergeleien“ nun einmal unerlässlich waren und daß der verhasste Advokat, den er von dieser Stunde an als seinen Todfeind betrachtete, mit dem Testamente geprellt worden sei. Er hielt ihn für einen schlauen Fuchs, welcher die Verwaltung des Odensteinschen Nachlasses vollständig in seine Hände zu bekommen hoffte, um dasselbe natürlich zu verschlingen.

Nun konnte ihm kein Rechtsverdrehen, kein Gericht die Vormundschaft und damit die Herrschaft in Falkenhagen abdiktieren! —

Diese feste Ueberzeugung gab ihm rasch seine alte übermütige Haltung und Ueberlegenheit zurück. Er lud die Herren ein, mit ihm zu speisen, führte sie in den Saal, wo eine sehr einladende Tafel winkte und benahm sich mit der aufgesetzten Trauermiene des nächsten Verwandten als Gastgeber und Gebieter dieses Schlosses.

(Fortsetzung folgt.)

Stk. § 107 Abs. 2 G.D. und die Umlageverhältnisse der Stadt Durlach.

(Ein objektiver Beitrag zur Schlichtung einer Streitfrage)

Der Paragraph lautet: „Durch Gemeindebeschluss mit Staatsgenehmigung kann auf die Dauer von jeweils 5 Jahren bestimmt werden, daß die Steuerwerte des Liegenschaftsvermögens mit einer Ermäßigung von höchstens einem Viertel in Berechnung zu kommen haben, oder daß für 1 Pfennig Umlage weniger als 1,6, aber mindestens 1,3 oder mehr, aber höchstens 2 Hundertteile der Einkommensätze erhoben werden sollen. (Ges. v. 26. Sept. 1910)

Die Bestimmung ist neu und hat folgende Entstehungsgeschichte:

Die Liegenschaftsbesitzer, insbesondere die Eigentümer von Gebäuden und solcher Grundstücke, die wegen ihrer Eigenschaft als Gartenland, Bauplätze oder wegen ihrer günstigen Lage einen großen Wert haben und dementsprechend hoch zur Steuer eingeschätzt sind, klagen überall sehr über starke Mehrbelastung durch die Gemeindeumlagen. Sie führen die hohen Lasten in der Hauptsache auf die Verweigerung des Schuldenabzugs zurück, der bei der Veranlagung zu den Gemeindeumlagen — im Gegensatz zur staatlichen Besteuerung — versagt ist.

Von diesem Standpunkt aus haben die Grund- und Hausbesitzervereine in verschiedenen Eingaben an die Landstände, in Aufrufen und Flugschriften, in Versammlungen und Vorträgen, von denen auch hier einige abgehalten worden sind, die Meinung zu verbreiten oder den Nachweis zu erbringen versucht, daß die neuen Steuergesetze eine größere Lastenverschiebung innerhalb der einzelnen Gruppen von Umlagezahlern zu Ungunsten der Liegenschaftsbesitzer veranlaßt hätten.

Eine nähere Untersuchung der Umlageverhältnisse in den einzelnen Gemeinden des

Landes hat dann auch gezeigt, daß da und dort starke Verschiebungen vorgekommen sind. So beträgt z. B. die prozentuale Mehrbelastung der Grund- und Hausbesitzer im Vergleich mit den früheren Zuständen und im Verhältnis zu der anderen Gruppe von Umlagezahlern in St. Georgen i. Schw. 17,6%, in Baden-Baden 16,2%, in St. Blasien 15,1%, in Freiburg 14%, in Schönau i. B. 12,8%, in Offenburg und Malsch b. E. je 11,8%, in Furtwangen 11%, in Rastatt 10,8% etc.

Nun wußte man natürlich schon von vornherein, daß der eine und andere Steuerpflichtige, besonders der Eigentümer wertvoller Liegenschaften, eine stärkere Belastung erfahren werde. Denn es war die volle Absicht der neuen Gesetze, den Grund- und Hausbesitz, der bis Ende 1907 meist viel zu nieder veranlagt war, seinem wirklichen Wert entsprechend stärker heranzuziehen. Um aber einen Ausgleich zu schaffen und gar zu empfindliche Lastenverschiebungen zu vermeiden, hat der Gesetzgeber bestimmt, daß die großen gewerblichen Betriebsvermögen mit einem nur 10 bis 65% erhöhten Betrag zu den Steuern und Umlagen und die Einkommensteueransätze mit dem 6fachen statt dem 3fachen Betrag zu den Umlagen heranzuziehen seien. Aus dem gleichen Grund wurde das Kapitalvermögen mit einem Abgabebefugnis bis zu 10 % von 100 M statt bis zu 8,8 % belegt.

Daß der beabsichtigte Ausgleich trotzdem nicht überall gelungen ist, haben obige Beispiele gezeigt. Im übrigen wird die prozentuale Mehrbelastung der Liegenschaften gegenüber der alten Veranlagung ebenso größer sein, je mehr die Grundstücke und Gebäude gegenüber der alten Einschätzung (dies war in der Hauptsache seit 1. Januar 1876 in Kraft) im Wert gestiegen sind und je geringer die Steigerung der Steuerwerte für das gewerbliche Betriebsvermögen, das Kapital-

vermögen und je kleiner die Zunahme der Einkommensteueransätze gewesen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Gingefandt.

? Durlach, 9. Jan. Da es hier in Durlach nicht endlich auch einmal fertig gebracht werden kann, daß nach eingetretener Schneefall oder Glätte die Gehwege innerhalb des Ortsetters zeitig gestreut, gereinigt und passierbar gemacht werden, diese Frage scheint hier immer noch sehr im argen zu liegen, denn offenbar werden die diesbezüglichen Erlasse und Kundgebungen nicht gelesen, oder aber es mißt eine große Anzahl Hausbesitzer dieser Verpflichtung nicht die nötige Beachtung bei. Hauptsächlich aber in unseren äußeren und neueren Stadtgebieten, wie in der Rittner-, Turmberg-, Ettlinger-, Schiller-, Grözingenstraße u. a. m., wurde die Zeit her trotz der Schnee- und Eiskrusten, welche die Mitte der Gehwege bedecken, und trotz des Glätteis so viel wie gar nichts getan, so daß es den Passanten — namentlich älteren Leuten — kaum mehr möglich war, diese Gehwege ohne Gefahr zu passieren. Obwohl Einsender kein Freund von Härten ist, dürfte in vorliegenden Fällen bei Mißachtung der amtlichen Vorschriften die hiesige Polizei doch etwas besser ihres Amtes walten und statt ruhig zuzusehen, wie die Passanten ihre liebe Not haben, auf den spiegelglatten Gehwegen und Ortstraßen sich fortzubewegen, die Hausbesitzer von Haus zu Haus (oder durch Ausschellen) zum Streuen und Reinmachen der Gehwege etc. veranlassen. Es gehört dies einmal zur Ordnung, und daß diese Ordnung namentlich bei unseren in so vorzüglicher Verfassung sich befindenden Gehwegen und Straßen kein Luxus ist, dürfte gewiß ohne alles weitere eingesehen werden. Im allgemeinen öffentlichen Interesse ist daher Abhilfe dieses Mißstandes nicht nur erwünscht, sondern auch geboten.

Einer für Viele.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben der Katharine Dörr versteigert der

Unterzeichnete

Freitag den 15. d. Mts.,

nachmittags 2 Uhr beginnend, Gartenstraße 1 folgende Gegenstände gegen Barzahlung:

- 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Schiffschiff, 1 Waschtisch, 1 Nachtschiff, 1 Tisch, 1 aufgerichtetes Bett, verschiedenes Bettwerk, Bilder, Spiegel, Heizzeug, Küchengerät, 1 Küchenschiff, 1 Küchenschrank, 1 eiserner Herd, 1 kl. 4rädiger Wagen, 1 kl. Korbwagen, 3 kl. Fässer (100—130 Liter), eine Partie Bohnenstangen, 2 Siebkannen, Gartengerät und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 10. Jan. 1911.

Friedrich Kratt, Baijensrat.

Arbeits- und Wohnungsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 8

Unentgeltliche Vermittlung.

a. Arbeitsnachweis:

Angebote: Tagelöhner, Fuhrknecht, Eisenarbeiter, Maschinenschlosser, Erdarbeiter, landw. Arbeiter, Dienstmädchen.

Gesucht: Schuhmacher, Metzger, Dienstmädchen.

b. Wohnungsnachweis:

Angebote: 1 Ein-, 2 Zwei-, 11 Dreier-, 3 Vier-, 4 Fünfstückerwohnungen 10 möbl. und 1 unmöbl. Zimmer, 1 geräumiger Laden, 1 Magazin.

Gesucht: 2 Zwei-, 2 Dreizimmerwohnungen. 1 möbl. Zimmer.

1 Zimmer, Küche, Speicher sofort und 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Speicher auf 1. April zu vermieten **Jägerstraße 11.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 15.**

Nuß- und Brennholz-Versteigerung

Das Groß. Forstamt Durlach versteigert mit 6monatlicher

Borgfrist am

Dienstag den 17. Januar 1. J., vormittags 9 Uhr,

im Saale des Gasthauses zum Ochsen in Wössingen aus

Domänenwald Hohberg, Abt. 1, 5 und 10:

39 Fichten-Stämme und Abschnitte III.—VI. Kl.; 162 Stück

sichtene Bauftangen I und II. Kl.; 50 Haastangen, 100 sichtene

Hopfenstangen I. und II. Kl., 130 Stück dto. III. und IV. Kl., 225

Stück Reb- und 175 Stück Bohnenstangen; 40 Ster buchene, 2 Ster

eichene, 119 Ster gemischte und 5 Ster Nadel-Scheiter und Rollen;

51 Ster buchene, 229 Ster gemischte und 10 Ster Nadel-Prügel;

4695 Stück buchene und gemischte Normalwellen, sowie mehrere Lose

Schlagraum.

Domänenwaldhüter Volk in Wöschbach zeigt das Holz vor.

Brennholz-Versteigerung

Das Groß. Forstamt Langensteinbach versteigert mit

6monatlicher Borgfrist am

Dienstag den 17. Januar 1911, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus zu Langensteinbach aus Domänenwald Buchwald,

Abt. 1 Durchforstung und Abt. 4—11 Durchholz: 14 Ster buchene,

15 Ster eichene, 13 Ster gemischte, 50 Ster forlene Scheiter und

Rollen, 21 Ster gemischte, 158 Ster forlene Prügel, 1450 forlene

Wellen und 3 Lose Schlagraum.

Am **Mittwoch den 18. Januar 1911, vormittags 10 Uhr,**

im Rathaus zu Langensteinbach aus Domänenwald Hermanns-

grund, Abt. V, 13—15: 208 Ster buchene, 14 Ster eichene, 8 Ster

gemischte, 311 Ster forlene Scheiter und Rollen, 29 Ster buchene,

33 Ster gemischte 59 Ster forlene Prügel, 135 Ster gemischtes Stock-

holz, 3900 gemischte, 875 forlene Wellen und mehrere Lose Schlagraum.

Forstwart Roannenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz im

Distrikt Buchwald, Forstwart Ries in Langensteinbach dasjenige im

Distrikt Hermannsgrund auf Verlangen vor.

Forstwart Roannenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz im

Zwei große schöne 4- und 5 Zimmer-Wohnungen 1. und 2. Stock mit Bad, Mansarden nebst reichlichem Zubehör mit Aussicht auf den Turmberg und Schlossgarten sind auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Johann Semmler, Zimmermeister, Ettlingerstraße 11.**

Karlsruher Allee 9, part., Karlsruher Allee 9, 2. St., Karlsruher Allee 11, 3. St. sind schöne 4- u 5-Zimmer-Wohnungen mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres bei K. Wilh. Hofmann, Buchhandlg., Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telephon 1752.

Eine Wohnung im 2. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller etc., auf 1. April zu vermieten **Weingarterstraße 25.**

Laden.

Ein schöner, geräumiger Laden (Eckhaus) mit Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zubehör, ferner eine schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Hünzstraße 35, 2. St.

Eine 2 Zimmerwohnung (Mansarde) ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Baselstraße 8

Moltkestraße 28 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon im 3. Stock auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. links.

Schöne 3-Zimmerwohnung in freier Lage mit Zubehör und Balkon auf 1. April zu vermieten **Ettlingerstraße 49.**

2 schöne 2-Zimmer-Wohnungen im 2 und 3. Stock mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten, eine event. sofort. Zu erfragen

Auc, Lindenstraße, Bäckerei.

Geräumige 4-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher, Wasser- und Gasleitung sofort oder per 1. April zu vermieten **Selboldstraße 20, 2. Stock. Näheres bei Carl Leussler, Lammsstraße 23.**

Färberei und chem. Waschanstalt D. Lasch

Durlach

8 Hauptstrasse 8

Durlach

färbt und reinigt alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände unter Zusicherung für tadellose, billige und prompte Bedienung.
NB. Für Anzüge und Blusen habe ich meine Preise bedeutend reduziert.



Am Mittwoch den 11. d. M., abends 7/9 Uhr, findet im Vereinslokal „Brauerei Ludwig“ eine **Mitgliederversammlung** statt.

Wegen sehr wichtiger Besprechung, Festplatz, sowie Generalversammlung etc., werden die Mitglieder ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Bildungsverein junger Arbeiter und Arbeiterinnen Durlach.

Morgen, **Mittwoch** abend 8 Uhr, findet im Lokal (Schwane) **Versammlung** statt. Die Mitglieder werden gebeten, vollständig und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Berein Durlach.

Sonntag den 15. Januar, nachmittags 1/3 Uhr, findet im Saale zur Alten Residenz unsere diesjährige

Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. Bericht des Kassiers
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer.
5. Anträge und Verschiedenes, sowie Regelung der Beiträge.

Anträge müssen spätestens Donnerstag den 12. Januar beim Vorstand eingereicht werden.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Dankagung.

Von der Carnevals-Gesellschaft Durlach wurden dem Frauenverein hier, **Abt. Kinderschule, 30 Mk.**, welche von einer Veranstaltung eingingen, gespendet, und wird hiermit der Gesellschaft der verbindlichste Dank des Vereins ausgesprochen.

Der Vorstand des Frauenvereins.

**Singsverein „Badenia“
Hohenweffersbad.**

Sonntag den 15. Januar, nachmittags 1/3 Uhr, findet im Gasthaus zur Hochburg unsere diesjährige

Generalversammlung

statt. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand: Jakob Gräber.



Wenn ich huste

und nicht mehr schlucken kann,
dann helfen mir am besten

Schuff's

echte Sodener Pastillen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Empfehlung. Feueranzünder

(gefahrloses Anfeuern). **Seifensand**, bestes Reinigungsmittel jeder Art, in Paketen oder 5-10-Pfd.-Handtuchfächchen (für jede Haushaltung, Fabriken, Anstalten sehr zu empfehlen), **bestes Lederfett**, gelb oder schwarz, vollständig wasserdicht, in kleinen Dosen, sowie in 1 Kilo-Dosen à 80 S., alles franco Haus, empfiehlt

And. Hoferer, Durlach.

Feueranzünder und chem. Produkten, Pfingstr. 90.

Lebertran und Lebertran-Emulsion

wirken äußerst kräftigend und blutreinigend. Stets frisch in der **Adlerdrogerie Aug. Peter,** Hauptstraße 16.



Der Skarabend

war wieder außerordentlich gemüthlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war z. m. schön. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe danke ich den **Wybert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den über'ständigen im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor. Niederlagen in Durlach: Einhorn und Löwenapothek, Adler-Drogerie August Peter.

Freibank.

Schönes Rindfleisch, per Pfd. 50 S., wird morgen früh ausgehauen.

2 neue Schaufenster

mit Spiegelglas, Stenlicht 2,40 hoch, 2,00 breit, sind preiswert abzugeben. Näheres

Jägerstraße 7.

10 Zentner Dickrüben

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Millionen

waschen sich nur mit der **Stedenpferd-Zeer-Schwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Aachen, als Schäumwarte: Stedenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Ein kräftiger, braver

Junge,

welcher die **Wurflerei und Mehgerei** gründlich erlernen will, findet sofort oder später gute Lehrstelle bei

Mehgermeister Kiefer, Karlsruhe, Adlerstraße 11.

Gesucht

für sofort eine tüchtige **Lauffrau** in kleinen Haushalt. Vorstellung im Laufe des Vormittags. Näheres zu erfragen

Blumenstraße 5 II.

Monatsmädchen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtiger Vertreter

für Bezirk Durlach, Karlsruhe und Pforzheim zum Verkauf von Feueranzündern, Seifensand, Lederfett, Schuhcreme und dergl. gesucht gegen hohe Provision. Schriftliche Angebote an

And. Hoferer, Durlach,

Feueranzünderfabrikation.

Hoher Verdienst:

Bis zu 600 Mk. haben nachweisl. Leute all. Stände monatl. verdient durch Alleinverkauf gesch. Weltmassenartikel u. durch häusl. Kleinfabrikation neuer Millionartikel. Vorzügl. Existenz für jedermann. Berufsaufgabe u. Kapital nicht nötig. Kostenlose Auskunft durch Neuheitenfabrik, Postfach 8, Dshah i. Sa. 12.

Apotheker Schifferer's

Kopfschuppenwasser

(silberne Medaille 1906, zahlreiche Anerkennungen) befördert den Haarwuchs u. hindert den Haarausfall, reinigt die Kopfhaut und wirkt erfrischend, per Fl. 1 Mk. zu haben in der Central-Drogerie P. Vogel und der Adler-Drogerie August Peter.



Zu haben bei:

August Peter, Adlerdrogerie.

Klavierunterricht

für Anfänger erteilt bei maß. Honorar konservat. gebildeter junger Mann. Off. Nr. 16 Exp. d. Bl.

Klavierunterricht

von nicht konservat. gebild. Lehrer für 14jähr. Mädchen für den Hausbedarf gewünscht. Gefl. Offerten unter Nr. 17 an die Exped. d. Bl.

Eugen Kümmerle

Klaviertechniker, Karlsruhe, **Ritterstraße 10/12, 2. St.** empfiehlt sich zum Stimmen von **Flügeln, Pianos u. Harmoniums** Reparaturen mit Garantie.

Mittelschüler höherer Klasse sucht Wohnung mit Pension in Durlach. Offerten mit Preis sofort unter Nr. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Kronenstr. 3, 1. Stock,** beim Marktplatz.

Ein schwarzer Damenpelztragen vom 1. auf 2. Januar auf der Grözingenstraße gefunden. Abzuholen **Sammstr. 13, Grözingen.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. Jan.: Hermine, Bat. Karl Beck, Kesselschmied.
7. " Katharine Rosa, Bat. Max Meinger, Fabrikarbeiter.

Storben:

7. Jan.: Karl, Bat. Michael Schmitt, Schreiner, 1 1/2 Jahr alt.
7. " Elsa Anna, Bat. Ferdinand Jus Nothe, Magazinabtr., 16 Tage alt.
8. " Wilhelmine, Bat. Aug. Friedr. Rittershofer, Stadttagelöhner, 1 1/2 Jahr alt.

Voransichtliche Witterung am 11. Jan. Volkig, meist trocken, etwas kälter.